

BÜRGERGENOSSENSCHAFT

VADUZ

Ausserordentliche Genossenschafts-Versammlung

Termin	Donnerstag, 22. November 2012	
Zeit	19:00 Uhr bis 20:45 Uhr	
Ort	Kellertheater Vaduz	
Mitgliederbestand	1532	Mitglieder
Anwesend	75	Mitglieder
	73	Mitglieder bei der Abstimmung Vertrag Deponie im Rain und Unterschutzstellung Mareewiese
Mehrheit	37	Einfache Stimmenmehrheit
Entschuldigt	19	Mitglieder
Vorsitz	Frau Dr. Ursula Wachter, Vaduz	

1.

Begrüssung

Im Namen des Vorstandes begrüsst die Vorsitzende die Anwesenden. Sie dankt ihnen für das Interesse, das sie mit der Teilnahme an der Genossenschaftsversammlung kundtun.

2.

Wahl des Protokollführers

Auf Vorschlag der Vorsitzenden wird als Protokollführer einstimmig gewählt:

Nadine Hoch, Triesenberg

3.

Wahl der Stimmzähler

Auf Vorschlag der Vorsitzenden werden als Stimmzähler einstimmig gewählt:

Erich Ospelt, Vaduz
Normann Boss, Schaan

4.

Genehmigung des Vertrages mit der Gemeinde Vaduz über die Überlassung des Deponieareals Im Rain und den Abbau von Kies

Die Vorsitzende erklärt, dass dieser Vertrag nach der Gründung der Bürgergenossenschaft Vaduz höchste Priorität hatte, da die Regelung der Deponie zwischen Bürgergenossenschaft Vaduz und Gemeinde Vaduz dringend geklärt werden muss.

Die anwesenden Mitglieder haben beim Einlass eine Kopie des Vertrages, (Version 5) erhalten, somit verzichtete die Vorsitzende darauf, den Vertrag Wort für Wort vorzulesen sondern erläuterte die einzelnen Absätze und den Deponieperimeter. Zum Deponieperimeter wurde hinzugefügt, dass die Bürgergenossenschaft sich auf die Messungen von der Hanno Konrad Anstalt verlässt.

Die Vorsitzende erklärt auch, dass nachträglich Punkt VII des Vertrages um einen Absatz 3 ergänzt und präzisiert wurde. Dieser lautet:

„Die Kosten der Rodungen, der Rekultivierung und der Wiederaufforstung sowie die Kosten, die mit der Erfüllung der Auflagen aus der Umweltverträglichkeitsprüfung verbunden sind, trägt die Gemeinde Vaduz. Die Qualität und Quantität der Rekultivierung und Wiederaufforstung richtet sich nach den Vorgaben aus der Umweltverträglichkeitsprüfung.“

Die Vorsitzende erklärt, dass die Bürgergenossenschaft durch die Verpachtung des Geländes und dem Verkauf von Kies nun regelmässige Einkünfte hat und damit Projekte geplant oder unterstützt werden können. Vorschläge dafür sind willkommen.

Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion, und folgende Fragen wurden an den Vorstand gestellt:

1. Wer garantiert die Rückzonierung in eine Waldzone?

Die Waldzone wird nicht umzont, sondern es wird eine Deponiezone über die Waldzone „gestülpt“. Nach dem Deponiebetrieb wird die Deponiezone wieder entfernt, und es bleibt nur noch die ursprüngliche Waldzone.

2. Anfrage bezüglich des durchschnittlichen Abbaus von 60'000 Kubikmeter pro Jahr: Was sind „Kleine Abweichungen“?

Kann nicht genau bestimmt werden, aber da die Gesamtmenge festgelegt ist kann die Abbaumenge innerhalb der einzelnen Jahre variieren.

3. Wo werden die 900'000 Kubikmeter abgebaut?

Da ist die Rede von der 3. Etappe

4. Wie lange dauert das Auffüllen des Loches (abgebaute Fläche)?

Der Vorstand konnte darüber keine Angaben machen.

5. Sind sich die Vorstandsmitglieder über den Mülltourismus bewusst, der sich als Konsequenz ergibt, sollte die Deponie weiterhin in Vaduz bleiben?

Dazu hat der Bürgermeister erklärende Worte an die Mitglieder gerichtet: Es ist nicht zeitgemäss, wenn sich die Mitglieder nur um die eigene Gemeinde kümmern. Nicht alle Gemeinden haben eine Deponie, und somit wird der Müll durchs Land gefahren. Sollten wir unsere Deponie schliessen, wird das Problem nur verlagert und nicht gelöst.

6. Es gibt Gerüchte, dass der Deponiebetrieb nicht so funktioniert wie er sollte. Was ist da dran?

Der Vorstand hat keine Kenntnisse über Probleme in der Deponie und verweist auf die Gemeinde Vaduz. Stellungnahme des Bürgermeisters: Der jetzige Deponiebetreiber hält sich an alle Richtlinien, und frühere Differenzen sind beseitigt. Andere Aussagen seien Unterstellungen.

7. Was passiert, wenn die umliegenden Gemeinden mehr Müll als vorgesehen bringen und das Loch zu schnell voll wird?

Darauf kann der Vorstand keine Antwort geben. Die Bürgergenossenschaft Vaduz stellt die Deponie deswegen nicht in Frage.

8. Wie verhält es sich mit dem Thema Recycling? Treten wir das Recht auf Recycling ab? Bewahren wir unser Gut (Wald), und erhalten wir die Qualität (Liest Artikel 2 der Statuten vor (Zweck der Bürgergenossenschaft))? Die Qualität des Waldes nach der Rekultivierung kann nicht mehr so gut sein wie vor dem Deponiebetrieb.

Die Deponie war bestehend, als die Bürgergenossenschaft Vaduz gegründet wurde. Der Vorstand musste sich entscheiden, was damit geschehen soll (Stilllegung, Schenkung an die Gemeinde Vaduz oder Verpachtung). Der Vorstand hat sich für die Verpachtung entschieden, und nutzt das zukünftige Einkommen für Projekte, die den Mitgliedern zugute kommen sollen. Eine Stilllegung der Deponie hätte grössere politische Probleme mit sich gebracht. Ausserdem wollte der Vorstand auch den Unternehmer schützen, der auf der Deponie tätig ist. Bezüglich der Recyclingtätigkeit hält sich der Vorstand zurück. Der Vorstand kann Gemeinde und Unternehmer nicht verpflichten, Recyclingtätigkeiten auszuüben, und da der Vorstand bezüglich Recycling keine Kenntnisse hat kann und wird er keinen Einfluss diesbezüglich auf die Gemeinde oder den Deponiebetreiber nehmen.

9. Der Abbauwinkel wird immer steiler. Warum?

Es wurde eine Probefläche mit einem steileren Winkel abgebaut. Der Hang rutschte aber ab, somit wird der Winkel nicht verändert oder steiler abgebaut.

10. Die 3. Etappe scheint zu gross zu sein für einen Abbau in 15 Jahren. Was passiert nach den 15 Jahren? Wird eine neue Etappe in Angriff genommen?

Franz Wachter gibt an, dass die 3. Etappe schätzungsweise 30 – 40 Jahre hält. Der Vorstand geht davon aus, dass in den nächsten 15 Jahren höchstens 40 Prozent abgebaut wird.

11. Wie tief wird gegraben?

Grundsätzlich soll 40 – 50 Meter tief abgebaut werden. Zeitweise wurde früher aber immer wieder zu früh zugeschüttet, da man Abfall entsorgen musste. Man versucht, dies nun zu verhindern.

12. Wie kontrolliert die Bürgergenossenschaft Vaduz, wieviel Kies abgebaut wird?

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass vertraglich alle 3 Jahre eine Messung vorgenommen wird. Der Bürgermeister weist ebenfalls darauf hin, dass die unterste Ebene gegeben ist, sodass Kies-ab-Wand einfach gemessen werden kann.

13. Wie rechnet die Bürgergenossenschaft den abgebauten Kies ab?

Die Hanno Konrad Anstalt misst dies aus, und die Bürgergenossenschaft Vaduz rechnet nach den angegebenen Daten ab.

14. Wie kam der Preis von 1.50/Kubikmeter Kies zustande?

Dies wurde zwischen der Vorsitzenden und dem Bürgermeister so ausgehandelt.

15. Was passiert mit den Einnahmen aus der Deponie?

Der Vorstand wird darüber reden, welche Projekte in Angriff genommen oder unterstützt werden. Ein Kauf von Böden wird ebenfalls in Erwägung gezogen. Mehr Informationen kann der Vorstand an der nächsten ordentlichen Genossenschaftsversammlung geben.

Beschluss

Der vom Vorstand vorgeschlagene Abbau- und Pachtvertrag gemäss Beilage wird angenommen.

Anwesend	73 Mitglieder
Einfache Stimmehrheit	37 Stimmen
Ja-Stimmen	69 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltene Stimmen	2 Stimmen

5.

Unterschutzstellung einer Teilfläche der Vaduzer Parzelle Nr. 1007 (Mareewiese)

Den anwesenden Mitgliedern wurde der Plan der Mareewiese vorgelegt mit einer Erklärung, welche Böden vorab mit der Gemeinde abgetauscht wurden. Die Vorsitzende liest die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Mareewiesen in Vaduz“ vor und teilt mit, dass der Vorstand dies unterstützt und eine Unterschutzstellung der Mareewiese empfiehlt.

Hinweis des Bürgermeisters: Die Gemeinde hat die Unterschutzstellung noch nicht im Gemeinderat behandelt. Dies sollte aber bald behandelt werden. Der Bürgermeister spricht sich für eine Unterschutzstellung der Mareewiese aus.

Beschluss

Die vom Vorstand vorgeschlagene Unterschutzstellung der Mareewiese gemäss Beilage wird angenommen.

Anwesend	73 Mitglieder
Einfache Stimmmehrheit	37 Stimmen
Ja-Stimmen	72 Stimmen
Gegenstimmen	0 Stimmen
Enthaltene Stimmen	1 Stimme

6.

Varia

6.1.

Fronttag

Die anwesenden Mitglieder bitten darum, den Termin für den Fronttag früher bekanntzugeben und auch mehrere Frontage anzubieten. Die Vorsitzende gibt an, dass die Bürgergenossenschaft den Termin zukünftig früher bekanntgeben wird. Es ist auch geplant, mehr Frontage anzubieten. Alternativ kann der Frondienst auch mit Büroarbeiten in der Geschäftsstelle abgearbeitet werden, wenn genügend Arbeit vorhanden ist.

6.2.

Schluss der Versammlung

Mit dem herzlichen Dank an alle Anwesenden für die Teilnahme an der Versammlung schliesst die Vorsitzende die Versammlung um 20:45 Uhr und lädt die Anwesenden zu einem geselligen Ausklang im Kellertheater ein.
